

# Die Islamisierung der Katholischen Kirche

## Christentum und Islam im Zuge des Interfaithism vereint im Chrislam

Diese PDF enthält eine Zusammenstellung mehrerer Artikel zum Thema zur Information und Selbstprüfung

---

### INTERFAITHISM

(VEREINIGTE RELIGIONEN)

Religion des FALSCHEN PROPHETEN

von Irvin Baxter Jr.

Die Bibel prophezeit, dass während der Endzeit eine globale Religion entstehen wird, der sich alle Religionen unterordnen müssen.

Diese globale Religion wird vom Partner des Antichristen geführt werden; die Bibel nennt diesen Mann den Falschen Propheten.

Vor fünfzig Jahren erschien es unmöglich, dass ein solches globales, religiöses System, dem alle zustimmen könnten, möglich wäre.

Wir hatten Baptisten, Katholiken, Lutheraner, Pfingstler, Nazarener usw. Zusätzlich dazu Moslems, Juden, Christen, Buddhisten, Zoroastrier und Tausende von anderen Religionen ... nun, es würde nie passieren. Wie könnte es passieren?

Dann kam Papst Johannes XXIII ins Weltgeschehen. Er überraschte jeden, als er die Vatikan-Konferenz II einberief. Das beabsichtigte und angekündigte Vorhaben war, frischen Wind in die römisch-katholische Kirche hineinzulassen. Viele protestantische Führer wurden eingeladen, um an dieser ökumenischen Konferenz teilzunehmen. Dies wurde getan, um die Protestanten „zurück ins Haus der Mutter“ zu holen. Die ökumenische Bewegung war auf dem Weg. Bald ließ die katholische Kirche verlautbaren, dass Protestanten, die die mütterliche, katholische Formel übernehmen würden, Mitglieder der katholischen Kirche werden könnten, ohne erneut getauft zu werden. Ökumenische Gottesdienste wurden allgemein praktiziert. Lutheraner, Katholiken und sogar Juden begannen, sich die Kanzel zu teilen. Das Schmiermittel, das diese ökumenische Bewegung reibungslos laufen ließ, war der Kompromiss. Lieb gewordene Glaubensgrundsätze wurden als überflüssiges Gepäck, weggeworfen. Lehren, für die die früheren Generationen gestorben waren, wurden plötzlich Straßensperren zur Einheit. Schritt für Schritt entledigte man sich der Wahrheit, im Namen der christlichen Einheit. Um 1990 war der Kompromiss so sehr gewuchert, dass die meisten Christen ihr Glaubenssystem zu dem einfachen Glaubensbekenntnis heruntergekocht hatten: Glaube an den Herrn, Jesus Christus, und du wirst gerettet ... nicht mehr und nicht weniger. Lehren über Taufe, Heiligkeit, Gebete an Maria und Heiligenstatuen wurden als unbedeutend angesehen. Einigkeit musste unter allen Umständen erreicht werden, egal wie hoch die Kosten waren. Im März 1994 wurde ein Dokument über die evangelisch-katholische Einigkeit unterzeichnet. Die wichtigsten Persönlichkeiten, die dieses Dokument unterzeichneten, waren Pat Robertson, Bill Bright und Chuck Colson. Im Juni des gleichen Jahres stimmte die „Southern Baptist National Convention“, Amerikas größte protestantische Konfession, überwältigend dafür die Erklärung zur Einigkeit mit den Katholiken für gut zu befinden „trotz der theologischen

Unterschiede". In einem Zeitungsbericht der Indianapolis Star vom 17. Juni 1994 war zu lesen: „In einem großen, ökumenischen Schritt, hin zur Ökumene, sagte die Southern Baptist Convention, dass wiedergeborene Gläubige in allen Konfessionen gefunden werden könnten und begrüßte den Dialog.“ Mitte 1990 wurde das Christentum als quasi vereint angesehen.

#### Zeit für Phase II

Der Hauptgrund für die Kriege auf Erden sind die Religionen, so die Theorie. In einem Zeitalter der Massenvernichtungswaffen, kann sich die Menschheit keine religiöse Intoleranz leisten, die die menschliche Rasse immer wieder in Kriege gestürzt hatte. Irgendwie muss die Menschheit einen Weg finden, auf dem wir uns mehr auf unsere gemeinsamen spirituellen Werte einigen, als auf unsere Unterschiede.

1993 fand die ungewöhnlichste Konferenz statt. Sie wurde **das Parlament der Weltreligionen** genannt. Moslems, Juden, Buddhisten, Bahais, Zoroastrier, Wicca-Anhänger (Hexenkult), um nur einige zu nennen, kamen in dem Vorhaben zusammen, um gemeinsamen spirituellen Werte zu entdecken. Aus diesem Parlament der Weltreligionen ging ein Dokument mit dem Namen **„Die globale Ethik“** hervor. Die Kernpunkte dieser globalen Ethik können in den folgenden drei Zitaten zusammengefasst werden:

„Wir bejahen, dass eine Gemeinsamkeit von Kernaussagen in den Religionen gefunden werden kann und dass diese Aussagen die Basis einer globalen Ethik sind.“

„Es existieren uralte Richtlinien für das menschliche Verhalten in den Weltreligionen, die die Bedingung für eine haltbare Weltordnung sind.“

„Wir müssen unsere engherzigen Unterschiede ablegen, um im Interesse einer Weltgemeinschaft eine Kultur der Solidarität und Verwandtheit zu praktizieren.“

Der Vorsatz, eine alles umarmende globale Spiritualität zu schmieden, war geboren. Diese neue Bewegung wurde unter dem Namen **Interfaithism** bekannt.

Bald wurde es offensichtlich, dass die Kunst des Kompromisses, die während der ökumenischen Bewegung des späten 20. Jahrhunderts so sehr perfektioniert wurde, es ermöglichte, dass die gesamte Christenheit kein Problem mit dem Glauben hatte, dass **Menschen Errettung erfahren könnten, ohne an Jesus Christus, als Herr und Erlöser, zu glauben.**

Zu behaupten, dass eine Religion richtig sei und die anderen falsch, war von nun an der Gipfel des religiösen Hochmuts und der blinden Gläubigkeit. Schließlich, wer konnte letztlich behaupten die Wahrheit exklusiv für sich zu beanspruchen? Und um eine berühmte biblische Figur zu zitieren: „Was ist Wahrheit?“ (Joh 18:38)

Der erste neue römisch-katholische Katechismus wurde nach 400 Jahren im Jahr 1994 publiziert. Er reflektierte das neue Interfaith-Denken.

In Bezug auf die Muslime hieß es:

„Der Plan der Errettung schließt auch jene ein, die den Schöpfer anerkennen, an erster Stelle unter ihnen sind die Muslime; sie bekennen, dass sie den Glauben an Abraham haben und gemeinsam mit ihnen beten wir den einen barmherzigen Gott an, den Richter der Menschheit in den letzten Tagen.“

Sie haben richtig gehört. Der Plan der Errettung schließt die Muslime mit ein. Glauben sie, dass Jesus der Messias ist? Nein! Glauben sie, dass er am Kreuz für unsere Sünden starb? Nein! Was passierte mit der Aussage: „In keinem anderen ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.“ (Apg 4:12)?

Andere christliche Konfessionen folgten dieser Linie. Bald wurde es offensichtlich, dass die Kunst des Kompromisses, während der ökumenischen Bewegung des späten 20. Jahrhunderts, so sehr perfektioniert wurde, dass die gesamte Christenheit kein Problem mit dem Glauben hatte, dass Menschen Errettung erfahren könnten, ohne an Jesus Christus, als Herr und Erlöser, zu glauben.

Am 25. Juni 2000 versammelten sich die religiösen Führer in der Carnegie Mellon University in Pittsburgh, um die Charta der United Religions Organization zu unterzeichnen. Dieses Datum wurde bewusst gewählt, denn 55 Jahre davor wurde die Verfassung der Vereinten Nationen unterzeichnet. Die religiösen Führer stellen sich vor, dass die **United Religions** die Religionen vereinigen sollten, ebenso, wie die United Nations die Regierungen der Welt in einer internationalen Gemeinschaft zusammenbringen würden.

Als Terroristen am 11. September 2001 das World Trade Center angriffen, gerieten die Globalisten darüber in Panik, die religiöse Solidarität zu bewahren, die sie über die vergangenen 50 Jahre hinweg so gewissenhaft aufgezogen hatten. Schnell waren die Talkshows überflutet mit Verteidigern der muslimischen Religion, die erklärten, warum Islam eine Religion des Friedens sei. Präsident Bush sagte, dass der Islam ein „great faith“ (großartiger Glauben) sei, der respektiert werden müsste. Muslime wurden sogar zum Abendessen ins Weiße Haus eingeladen, um gemeinsam Ramadan zu feiern. Die Botschaft ging klar und deutlich hinaus. Seit es so etwas wie Wahrheit nicht gibt, sollten alle Menschen alle Glaubenssysteme respektieren. Die Welt ist einfach zu gefährlich geworden, um zu tolerieren, dass streng Gläubige einen Platz haben könnten, wo sie so radikale Glaubensgrundsätze formulieren könnten, wie: „... und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“ (Joh 8:32) Oder: „Aber wenn auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium verkündigte außer dem, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: Er sei verflucht!“ (Gal 1:8) Da ist einfach kein Platz im Haus der Neuen Weltordnung, für solche engstirnigen Fundamentalisten.

Nun, da haben sie es! Interfaithism ist das Höchste der Glorie! Ich bin okay, du bist okay. deine Wahrheit ist vielleicht nicht meine Wahrheit. Aber ich erwarte, dass du mein Glaubenssystem respektierst, und ich werde dein Glaubenssystem respektieren, solange du nicht sagst, dass mein System falsch ist.

Hinter alle dem steckt Satans Plan, die Menschheit unter die Kontrolle einer Eine-Welt-Regierung zu bringen.

Aus all dieser weltweiten Verwirrung des Geheimnisses Babylon, höre ich noch immer eine Stimme aus der Dunkelheit, die sagt:

„Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.“ (Joh 3:5)

<http://www.reconquista-europa.com/archive/index.php/t-26580.html>

Neueste Entwicklung Februar 2011

Rick Warren und Robert Schuller „umarmen“ das Konzept CHRISLAM

<http://www.nowtheendbegins.com/blog/?p=1366>

englische Seite

Übersetzung:

Erst kürzlich sprach **Rick Warren, Gründer und Pastor der Saddleback Community Church** in Orange County California zu der Gemeinde der Islamischen Gesellschaft von Nord America. Warren erklärte das Muslims und Christen zusammenarbeiten müssen um Stereotypen zu bekämpfen, um Frieden und Freiheit zu fördern und globale Probleme zu lösen.

**Christen und Muslims, Glaubenskameraden, Seelenkameraden und nun auch im gemeinsamem Werk! Chrislam!**

Zitat des Tages:

**"Bevor wir als Reaktion auf Ihren Brief die Hände schütteln, bitten wir den All-Barmherzigen und die muslimischen Gemeinde in der ganzen Welt um Vergebung"**  
Rick Warren in einer Rede an die Muslime.

An diesem Wochenende initiierte die Memorial Drive Presbyterian Church in Houston zusammen mit den christlichen Gemeinden in Atlanta, Seattle, Detroit eine Reihe von Predigten, die entworfen wurden, um eine **ökumenische Versöhnung zwischen Christentum und Islam** herzustellen.

Neben den Predigten, wird sich der Unterricht in der Sonntagsschule auf die inspirierten Lehren des Propheten Mohammed zentrieren. **Der Quran wird in den Kirchenbänken neben die Bibel gestellt werden.**

(HINWEIS:.. Aufgrund der überwältigenden Resonanz in diesem Artikel erstellt hat, hat der Pfarrer der Gedächtniskirche die berichteten Ereignisse teils verleumdet. Die Kirche leugnet jedoch nicht die Unterstützung der Lehre "Jesus im Koran".)

Fragen Sie sich selbst: würde eine bibelgläubige Gemeinde wirklich ihre Mitglieder über Jesus im Koran lehren? Das ist Gotteslästerung.

Das Konzept des Chrislam, das nun von Prediger wie **Rick Warren** und **Robert Schuller** mit „offenen Armen angenommen“ wird scheint von einem Programm mit der Bedeutung "Liebe deinen Nächsten" von der Grace Fellowship Church in Atlanta, Georgia "Im Jahr 2001 entstanden zu sein.

Jon Stallsmith, ein Prediger der Grace Fellowship Kirche sagt "Wie die meisten Amerikaner, war es ein ziemliches Erwachen in Hinsicht auf die wahre islamische Präsenz in der Welt und in den Vereinigten Staaten."

"Jesus sagt, wir sollten unsere Nächsten lieben. Wir können das nicht tun, ohne eine Beziehung zu ihnen. "

Stallsmith behauptet, dass eine Annäherung zwischen Muslimen und Christen durch die Tatsache, dass Jesus 25 Mal im Koran erwähnt wird, erreicht werden kann.

Die Bewegung des Chrislam hat Impulse gewonnen durch Aussagen wie von Präsident George W. Bush, das Christen, Juden und Muslime denselben Gott verehren, und Rick Warren, der den Namen Isa (der muslimischen Name für Jesus) in seinem Gebet bei der Amtseinführung von Präsident Barack Obama benutzte. Nach einer Umfrage haben nur 30 Prozent der Amerikaner ein positives Bild von Muslimen. Zur gleichen Zeit, sagt mehr als die Hälfte des Landes das sie, "nicht sehr viel" oder "überhaupt nichts" über den islamischen Glauben wissen.

"Die jüngsten politischen Entwicklungen und der Tatsache, dass wir in zwei Kriegen in muslimischen Ländern kämpfen sollte die Notwendigkeit klar machen, dass wir wissen sollten wie man miteinander reden kann, betont Stallsmith. "Wir wollen Frieden und Versöhnung und Verständnis in den heiligen Schriften über Jesus finden."

Jesus im Koran ist weder der eingeborene Sohn Gottes noch der Messias, der göttlich bestimmte, der kam um das Haus David wiederherzustellen. Er ist vielmehr ein Prophet, der von Allah berufen wurde, um Menschen für das Kommen Mohammads vorzubereiten.

---

"Islam, Sharia Law & Chrislam" - Gen. Jeremy Boykin - Islam - Oak Initiative  
April 2011

<http://www.youtube.com/watch?v=W9fOeKRZw5k>

---

"Chrislam"

<http://www.politik.de/forum/religion/110171-chislam.html>

Da ich auf das folgende Interview gestoßen bin, habe ich mich mit dem Thema Katholische Kirche und Islam ein wenig näher beschäftigt.

Zunächst das Interview mit Hans-Peter Raddatz. Es stammt aus dem Jahre 2002

*TENDENZEN: In einer Sendung des Istanbul Fernsehens ATV sagte am 29. Dezember 2001 der bekannte türkische (schiitische) Professor für öffentliches Recht an der Istanbul Uni, Hüsein Hatemi: "Es gibt keinen Menschen in der westlichen Welt, der dem Islam einen größeren Dienst erwiesen hat als der Papst!" Das klingt doch nicht nur für katholische Ohren paradox. Was meint der Mann damit und wie sehen Sie das?*

**DR. RADDATZ:** Diese Aussagen kann nur für diejenigen paradox klingen, die den Papst und sein Amt mit dem christlichen Glauben gleichsetzen. Es ist ja gerade dieser historisch gewachsene Kadavergehorsam, der viele sogenannte "Katholiken" zwingt, jeweils das, was die Päpste im Laufe der Geschichte von sich gegeben haben, für Christentum zu halten. Die Vollmacht dieses Amtes beruht allein auf der Weitergabe des Evangeliums. Genau dieser Aufgabe wird der aktuelle Papst nicht gerecht.

TENDENZEN: Sondern ?

DR. RADDATZ: Er vollzieht das Programm des 2. Vatikanischen Konzils, das als zentrales Identitätsmerkmal der Christen zu erkennen glaubt, daß "wir mit den Muslimen den einen Gott anbeten". Er verneigte sich 1979 "in Ehrfurcht" vor dem Massenmörder Khomeini, er umarmte 1993 den Massenmörder Turabi, er lehnte 1996 das Frauenpriesteramt ab, "weil es den Dialog mit dem Islam blockiert" und flehte im "Heiligen Jahr" 2000 Johannes den Täufer an, "den Islam zu behüten".

*TENDENZEN: Ein unglaubliches Bild ging 1999 um die Welt: Der Führer von einer Milliarde römisch-katholischer Christen küsst den Koran! Ein Treppenwitz der Kirchengeschichte, oder?*

DR. RADDATZ: Eigentlich nicht, denn vor diesem Hintergrund kann nicht erstaunen, daß seine Reaktionen auf die jüngsten Massaker an Christen in Sudan und Indonesien sowie die Katastrophe von New York allenfalls in Aufrufen zu "Respekt vor dem authentischen Islam" bestehen konnten. **Ein solches Verhalten hat offenbar nur noch bedingt mit Christentum, sehr viel allerdings mit einer zunehmenden Hinwendung zum Islam zu tun.** Diese bemerkenswerte Tendenz, die ich als "Chrislam" bezeichne, wirkt sich natürlich - insbesondere im Mißbrauch des Papstamtes - in einer massiven Interessenwahrung für den Islam aus. Auf diese spielt Professor Hatemi in seiner Aussage mit Recht an.

*TENDENZEN: Spätestens seit Vaticanum II präsentiert sich die Römisch-Katholische Kirche als Statthalterin einer dialogfähigen Religion. Das Neue Testament enthält aber das Bekenntnis des Petrus, auf dessen Stuhl im übertragenen Sinne Johannes Paul II. zu sitzen glaubt, wonach außer Jesus Christus kein Name unter dem Himmel gegeben ist, das Menschen selig machen kann. Wo sehen Sie die Grenzen des Dialogs aus christlicher Sicht?*

DR. RADDATZ: Wir hatten schon das Problem des gemeinsamen Gottesbegriffs in Verbindung mit dem Mißbrauch des Papstamtes angesprochen. Historisch wurde dieser Mißbrauch sozusagen zum Markenzeichen des Papsttums, weil er durch einen eingeschliffenen Gehorsamsreflex klerikal institutionalisiert wurde. Glaube in der Amtskirche besteht zunächst einmal in der Unterwerfung unter die Forderungen des Papstes, unabhängig von deren Inhalten. Die Geschichte der Kirche ist voll von Beispielen des Synkretismus, der Bereicherung, der Amtsanmaßung und der Gewalt im Namen des dreieinigen Gottes. Gegenbewegungen, welche die Rechte Jesu einforderten, wurden als Häresien unterdrückt oder - wie die großen Orden des Mittelalters - für die inquisitorisch gesteigerte Gewalt der Päpste instrumentalisiert.

*TENDENZEN: Klingt fast nach einem neuen "Dialog-Dogma" ?*

DR. RADDATZ: Ja, denn der vom Papst gesteuerte Dialog mit dem Islam verfährt nicht anders. So wie Mani für den Manichäismus und Muhammad für den Islam behaupteten, daß die ihnen jeweils vorangehende Zeit eine solche der Unwissenheit und Verfälschung gewesen sei, so hat der Dialog das Quasi-Dogma entwickelt, daß jeder "Rückfall hinter das Konzil" mit Unglaube gleichzusetzen ist. Da im Zentrum der nachkonziliaren Zeit, die somit die Aura einer neuen Religion annimmt, der gemeinsame Gottesbegriff mit dem Islam steht, befindet sich der gesamte Gehorsamsapparat der Kirche auf dem Weg in eine Verfasstheit, die sie dem Islam zwangsläufig verähnlichen muß. Viele Geistliche berufen sich immer häufiger auf Worte des Koran, und auch in Kult und Ritus meinen inzwischen etliche Pfarrer, auf die Integration islamischer Elemente nicht verzichten zu können.

*TENDENZEN: Und die neutestamentliche Wahrheit bleibt auf der Strecke...*

DR. RADDATZ: Dies sind logische Folgen der in der Theologie seit langem erhobenen Forderung, "daß die christliche Wahrheit unbrauchbar für den Dialog mit dem Islam ist", sowie der koranischen Wahrheit, nach der "diejenigen ungläubig sind, die sagen, Gott (Allah) sei Christus, der Sohn Marias (5/17) bzw. behaupten, daß Gott "einer von dreien" ist (5/73). Hier bahnt sich eine fundamentale Angleichung an den Islam im Verzicht auf den Gottmenschen Jesus Christus im Zentrum des trinitarischen Gottes an. Daß man in dieser islamorientierten Mutation zugleich koranischen Drohungen und Schmähungen aus dem Wege gehen zu können glaubt, nach denen Christen als "Schmutz" gelten (9/28), zu bekämpfen (48/16) und bei Uneinsichtigkeit schließlich zu töten sind (47/4), erscheint in der Islamillusion des Dialogs offensichtlich als dem Heilsziel angemessene Nebenwirkung. So ist für den aufmerksamen Beobachter schon lange ersichtlich: Dieser Papst hat während seines Pontifikats den katholischen Glauben mehr verändert als alle Päpste vor ihm - zusammen!

<http://www.tendenzen.de/interviews/int202.htm>

Hier ein zweites Beispiel für eine Annäherung der katholischen Kirche gegenüber dem Islam

"Außerordentlich bedeutsam ist der zweite Teil des Paragraphen von Nostra Aetate: **Katholiken und Muslime werden zu gezielter Vergangenheitsbewältigung und zur Zusammenarbeit aufgefordert mit dem Hauptziel, wo immer möglich gemeinsam den Herausforderungen des modernen Denkens, der modernen Zivilisation zu begegnen, nicht nur um den Glauben an Gott zu retten, besonders unter den jungen Menschen, sondern auch, damit ein aufrichtiger Glaube dazu beitrage, unsere Zivilisation zu retten von Gefahren, die dem Gottesglauben vom Neuheidentum her drohen und um gemeinsam eine bessere Welt zu bauen.**"

<http://www.st-georgen.uni-frankfurt....um/troll9.html>

<http://www.stjosef.at/konzil/NA.htm>

Und hier die Reaktion Benedikt XVI auf die Terroranschläge in London

Es sei kein "Konflikt zwischen der westlichen Zivilisation und dem Islam"

"Der Terrorismus ist irrational und die Anschläge in London sind kein Konflikt der Zivilisation, sondern nur das Werk einer kleinen Gruppe von Fanatikern"

"Der dreifache Dialog zwischen den Religionen, die Abraham als Vater haben, ist sehr wichtig, um den Terrorismus zu bekämpfen"

<http://www.networld.at/index.html?/a...7/117465.shtml>

Eine größere Solidarität Bekundung mit dem Islam kann es (momentan) von Seite der Oberhaupt der katholischen Kirche gar nicht geben.

Es scheint deutlich zu sein, dass die katholische Kirche die "Verbrüderung" mit dem Islam sucht. Die Frage ist was das Hauptmotiv für diese Annäherung ist.

Hat man in der Kirche erkannt dass das "kalte Christentum" auf den "heißen Islam"(O-Ton Ratzinger) angewiesen ist um handlungsfähig oder gar existent zu bleiben? Formt sich eine Art "Chrislam"

Will man dem Islam als Verbündeten im Kampf gegen die gemeinsamen Feinden wie dem Atheismus, das Neu-Heidentum und möglicherweise auch gegen andere großen Religionen wie dem Hinduismus in Indien gewinnen?

Hofft die katholische Kirche mit dem Islam als "Partner" im Rücken auch die Wiedervereinigung des Christentum voranbringen bzw gar zu erzwingen ?

Vielleicht schickt uns Gott heute einen revitalisierten, zum Teil auch fanatisierten Islam, damit die Christen endlich begreifen, dass sie von Jesus einmal zur Sammlung Israels und zur Einheit und Einmütigkeit untereinander berufen wurden.

Norbert Lohfink, katholische Theologe

Ist es Appeasement vor dem Islam oder will man ganz einfach die Muslime in den Schoß der Kirche führen?

Ich persönlich vermute, dass Papst Benedikt XVI einer der Hauptantreiber dieser Entwicklung ist. Er hat sich mehrfach positiv über den festen Glauben der Muslime geäußert Außerdem lehnt er ein Kopftuchverbot für muslimische Frauen ab. Und seine Ablehnung eines Türkei Beitritts in die EU ist sogar im Sinne vieler gläubigen Muslime da diese den Kurs der Türkei ablehnen.

Natürlich wird diese Annäherung langsam, aber konsequent vonstatten gehen und bei weitem nicht so Naiv von katholischer Seite ablaufen, wie von Raddatz vermutet wird. Auf die Ergebnisse dieser Annäherung darf man gespannt sein.

Wer hätte vor 50 Jahren geglaubt das ein Papst einmal den Koran küssen würde?

[http://www.tendenzen.de/ausgabe2\\_2002/images/POP.jpg](http://www.tendenzen.de/ausgabe2_2002/images/POP.jpg)

---

## Die Selbstislamisierung der Katholischen Kirche

<http://www.reconquista-europa.com/showthread.php?26580-Die-Selbstislamisierung-der-katholischen-Kirche>

## Rick Warren arbeitet an Bündnissen für einen falschen „Frieden“

<http://www.cidnews.de/?p=1957>